Sonntag, 26 Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7720.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 25. Jan. **Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung über den Etat des Auswärtigen kam Abg. Lasker noch einmal auf die Veränderungen im Ministerium zurück. Fürst Bismarck erklärte: Sein Geschäftskreis sei zu groß gewesen, um die Verantwortung tragen zu können. Das Ministerium des Auswärtigen allein erfordere die ganze Kraft eines Mannes. Als Kanzler sei seine Verantwortung leichter, weil sein Einfluß größer sei auf die ganze Politik. Der preußische Minister-Präsident dagegen habe neben ganz gleichberechtigten Collegen nur eine Stimme. Obwohl er gleiche Verantwortung habe, könne er oft erst nach Jahren die Folgen der Thätigkeit einzelner Ressorts übersehen. Das ununterbrochene Gefühl der Verantwortung, ohne die Mittel zur Geltendmachung eines Einflusses, sei aufreibend. Daß er im preußischen Cabinet bleibe, beweise, daß er Einfluß behalten wolle, und er glaube ihn bei weniger Arbeit wirksamer auszuüben. Dazu, daß sein ältester Freund, Graf Roon, den Vorsitz im Ministerium erhalten, habe er kräftigst mitgewirkt. Solches Vertrauen habe er zu sehr Wenigen (hört!), natürlich außerhalb des Ministeriums, meine er. (Große Heiterkeit.) Gegenüber den wichtigen Aufgaben sei es sehr wesentlich gewesen, den bisherigen Personalbestand des Ministeriums über die Krisis hinüberzuführen. — Gegen die Ausführungen des Abg. Virchow erklärte Fürst Bismarck: Von Dissonanzen habe er nicht gesprochen, wenn er auch nicht Alles durchsetzen gekonnt, was er wollte. Eine Aenderung der Stellung des Ministerpräsidenten war nicht so rasch möglich. Englische Verhältnisse, wenngleich wir ihnen näher gekommen, seien in Preußen nicht anwendbar. Bei uns gebe es keine constanten Majoritäten und nicht zwei große Parteien, sondern viele Fractionen. Er versichert nochmals, daß die Richtung des Ministeriums dieselbe geblieben und erbittet die Unterstützung der Landesvertretung.**

Angekommen den 25. Januar, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 25. Jan. **Das Abgeordnetenhaus verhandelte über den Etat des Justizetats und nahm die mitgetheilte Resolution betr. die deutsche Gerichtsorganisation an, ferner die Verminderung des Justizpersonals und die Revision der Besoldungsverhältnisse. — Nach einer Mittheilung des Staatsministeriums bezieht General v. Kameke das Gehalt eines Kriegsministers, Graf Roon das bisher ersparte Gehalt des Minister-Präsidenten. — Der Reichstag wird zum 9. März c. einberufen. Reichstag und Landtag werden dann gleichzeitig tagen.**

Angekommen den 25. Januar, 9 Uhr Abends.

Wien, 25. Jan. **Die Oesterreichische Correspondenz meldet: Nach einer vorläufigen Andeutung wird der Ankunft des deutschen Kaisers in Wien in der ersten Hälfte des Monats Juni entgegengesehen und scheint es fast unzweifelhaft, daß gleichzeitig auch der russische Kaiser hier eintrifft.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 24. Jan. Die Dreissiger-Commission hat heute den Artikel 2 des von der Subcommission ausgearbeiteten Gesetzentwurfs über die der Regierung zustehenden Befugnisse bis auf den Schlußpassus bezüglich der Interpellationen genehmigt und dann die weitere Berathung auf morgen vertagt. Mehrere Amendements, denen zufolge dem Präsidenten der Republik statt innerhalb der im Art. 2 bestimmten Fristen die sofortige Publikation solcher Beschlüsse der Nationalversammlung obliegen sollte, zu welcher sich diese in außerordentlichen Fällen veranlaßt sehen könnte, wurden abgelehnt.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Jan. Wie bereits mitgetheilt worden, erfolgt heute Abend die Vertheilung des Berichts der Commission für die Kirchengesetze. Man hofft, daß in der ersten Hälfte der nächsten Woche die Berathung erfolgen kann. Inzwischen ist es die Absicht, das angesammelte Material des Abgeordnetenhauses in schnellen Zügen zu erledigen. Namentlich sollen die rückständigen auf den Etat bezüglichen Angelegenheiten schnell durchberathen werden, damit möglichst bald das Herrenhaus an das Budget herantreten kann. Sehr umfassende Debatten bereiten sich übrigens für den Etat des Cultus-Ministeriums vor. Wie man hört, wird die Vermehrung der Mittel, welche nach allen Richtungen hin von der Commission beantragt werden, keine Beanstandung finden. Es ist sehr erfreulich, daß auf diese Weise dem Lehrstande zunächst die günstige Finanzlage des Staates zu Gut kommt. Inzwischen ist mit voller Sicherheit zu erwarten, daß die Anträge auf Beseitigung der Zeitungs- und Kalender-Stempel-Steuer sich wiederholt und zu umfassenden Erörterungen im Abgeordnetenhause führen werden. Sind wir recht unterrichtet, so sind in dieser Beziehung günstige Eröffnungen seitens des Ministeriums zu erwarten, wenn schon in diesem Jahre schwerlich auf Beseitigung der lästigen Steuern zu rechnen ist. — Von officiöser Seite wird mit Recht darauf hingewiesen, daß eine Entscheidung über den Termin des Zusammentritts des Reichstages noch nicht getroffen sei. Die Frage, ob eine Nachsession des Landtages anberaumt werden sollte, ist allerdings in Erwägung gezogen, aber noch nicht endgiltig entschieden worden, es heißt, daß erhebliche Bedenken dagegen sprächen. Uebrigens werden auch alle Angaben über die Vorlagen für den Reichstag als ungenau bezeichnet, da jene Vorlagen noch in der ersten Vorbereitung begriffen sind. — Das Bankgesetz kommt höchstwahrscheinlich noch nicht an den nächsten Reichstag, nachdem dem Entwurf aus den verschiedenen Bundesstaaten erhebliche Hindernisse entgegengetreten sind. Ebenso ist es fraglich geworden, ob das Münzgesetz an den nächsten Reichstag gelangen kann. Dem Bundesrathe ist jetzt eine Zusammenstellung der Geschäfte des Reichsoberhandelsgerichts im Jahre 1872 vorgelegt worden, hiernach waren zu bearbeiten an rückständigen vorjährigen und diesjährigen Sachen 1060 Angelegenheiten und zwar aus Preußen 589, aus Bayern 55, aus Sachsen 182, sodann aus Hamburg 38, aus Mecklenburg-Schwerin 34, aus Baden 29, aus Elsaß-Lothringen 19, aus Hessen 25. Die übrigen Staaten hatten sämmtlich nur unter 10 Sachen anhängig gemacht.

DRC. Die parlamentarischen Soiréen beim Reichskanzler sind noch nicht wieder hergerichtet, und dürften, nachdem der Fürst Bismarck von dem Präsidium des Staatsministeriums zurückgetreten ist, auch für die Folge während der Sitzungen des Landtages nicht wieder stattfinden. Dagegen ladet der Reichskanzler jetzt öfter eine kleine Anzahl ihm näher stehender Abgeordneten zur Mittagstafel zu sich ein. Ein derartiges kleines Diner findet am Sonnabend statt, und sind zu demselben bereits mehrere Einladungen ergangen.

— Auch unter den, namentlich in Berlin zahlreich beschäftigten Arbeiterinnen beginnt in neuerer Zeit die Agitation Platz zu greifen. In der Blumenfabrik von Emmler und Israel zu Berlin (Centralstraße 5) stellte am Donnerstag ein großer Theil der Mädchen die Arbeit ein, weil eine von ihnen geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde.

— Ueber die Auflagen der verbreitetsten großen Journale wird aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß die „Voss. Ztg.“ über 17,000, die „Nationalzeitung“ 13,000, die „N. Pr. Ztg.“ 11,000, die „N. Allg. Ztg.“ über 10,000 Abonnenten zählt. Unter den wohlfeilen politischen Blättern hat die „Volks-Ztg.“, unter den Handelsblättern die „Börsenztg.“ die bedeutendste Auflage.

— Der neuerdings von verschiedenen Seiten ausgesprochene Wunsch, eine Abänderung der Bestimmung der Subhastations-Ordnung, wonach sämmtliche Hypotheken-Forderungen von der Subhastation ergriffen und in derselben zahlbar werden, eintreten zu lassen, soll keine Aussicht auf Verwirklichung haben, der Justizminister vielmehr für Beibehaltung des gegenwärtigen Rechtszustandes sein.

* Auf dem Herrn v. Selchow von der Rechten gegebenen Abschiedsessen hat der Abg. Elsner v. Gronow bei seinem Hoch auf den Exminister diesem das Zeugniß ausgestellt, daß er sich in schwieriger Zeit recht lange obenauf erhalten hätte. v. Selchow dankte darauf, indem er hoffte, noch später „dem Lande Dienste leisten zu können.“ Die anwesenden Landwirthe sollen durch diese Drohung sehr consternirt worden sein.

München, 22. Jan. Graf Taufkirchen wird auch ferner Bayern beim Papst vertreten. Die Feinde Deutschlands werden daraus entnehmen, daß die Verunglimpfungen des Deutschen Reiches durch die Allocution von Bayern nicht als Beleidigungen empfunden wurden, und am Ende schließt man, daß der Herrscher und das Volk von Bayern dem Urtheile des Hrn. v. Mallinckrodt über das geistliche Donnerwetter beistimmen. Man will jetzt den Gegensatz damit abschwächen, daß Legationssecretär Stumm nicht der Reichsbotschaft in Rom angehöre, sondern eine preußische Beglaubigung gehabt habe. Nach dieser Lesart hat der König von Preußen wegen der dem Deutschen Reiche und somit auch seinem Lande widerfahrenen Beleidigung sogleich seinen Vertreter nach Hause berufen und — der mit allen Ehren der Gesandtschaft ausgerüstete Vertreter des zweiten deutschen Staates bleibt, als wenn jene Expectoration Bayern so wenig anginge, als China. Vielleicht hat das Verweilen des Grafen Taufkirchen in Rom (über dessen reichsfreundliche Denkart verschiedene Lesarten existiren) sachlich nichts zu bedeuten, aber an sich ist es verkehrt, noch deutsche Einzelgesandtschaften außerhalb des Reiches zu erhalten, und nach einigen neuesten Vorgängen hat gerade der Staat Bayern alle Ursache dazu, einem Verdachte aus dem Wege zu gehen, welcher des Beifalles aller reichsfeindlichen Elemente gewiß ist, aber die berechtigte Stellung Bayens im Reiche schwer schädigen muß.

Oesterreich.

Wien, 23. Jan. Nachrichten aus Teheran zufolge sind die englischen Zeitungsnachrichten von einer Abtretung des Attrekthales an Rußland ganz unbegründet; dagegen operiren russische und persische Heeresabtheilungen gemeinsam gegen die Turkomanen, und die persische Stadt Asterabad ist dem zufolge von den Russen besetzt.

— Aus Znaim wird vom 19. d. telegraphirt: „Eine scandalöse Affaire bildet hier das Tagesgespräch. Die sechszehnjährige Tochter einer achtbaren Familie sollte im Pfarrhofe zu St. Niklas einen Priester holen, um ihrer Großmutter die Sterbesacramente zu spenden. Der Cooperator empfing das Mädchen in seinem Zimmer und versuchte ein Attentat gegen dasselbe. Zitternd verließ das Mädchen den Pfarrhof. Die Mutter machte heute dem Dechant von dem Vorfalle die Anzeige, der sie selbst aufforderte die Strafanzeige zu erstatten, was auch sofort geschah.“ Die Entrüstung über die Scandal-Affaire des Pater Franz ist eine allgemeine, umsomehr, als derselbe nach dem Attentatsversuche gegen das Mädchen selbst zur schwerkranken Großmutter desselben ging, um sie mit den Sterbesacramenten zu versehen.

Frankreich.

Paris, 22 Jan. Die Correspondenz „Havas“ meldet: Man liest in der „Union Démocratique de Seine et Oise“: „Der Pfarrer von Châteaufort (Seine et Oise) soll den Kindern seiner Gemeinde, die ihm ihre Glückwünsche zum neuen Jahre darbrachten, eine kleine Broschüre zum Geschenk gemacht haben, welche der Küster außerdem noch in den Häusern vertheilte. Dieselbe ist betitelt: „Meinung des Herrn v. Bismarck über die Republik, das Kaiserreich und die Bourbonen in Frankreich. Ein dem Fürsten Bismarck zugeschriebener Brief.“ Die Worte Bismarck und Republik sind groß gedruckt, der Rest hingegen stellt sich kläglich in den Hintergrund. Die Broschüre gleicht ihrem Titel, sie ist ein Meisterwerk von Heuchelei und enthält die rohesten und gehässigsten Angriffe gegen die bestehende Regierung. Folgende Auszüge können einen Begriff davon geben: Seite 8 heißt es: „Die Republik ist in Frankreich die Partei der Dummköpfe und Schwätzer, der Narren und Schufte, ohne der Trunkenbolde und Sträflinge, der Diebe und Mörder zu gedenken.“ Seite 10: „Ihr seht, daß die Republikaner aller Nuancen mehr oder weniger die Unsern sind.“ (Herr v. Bismarck spricht nämlich.) Seite 17: „Die Republik wird sich in Frankreich einbürgern. Ihr müßt durch Euer Wort, durch die Unterstützung gewisser demokratischer Journale und durch alle Mittel in Eurer Macht dahin trachten, Frankreich für dieselbe einzunehmen.“ Seite 24: „Diese Nation ist zum Tode verurtheilt. Sie hat, was sie verdient, nämlich die Republik.“ Darum: „Es lebe die Republik! Nieder mit den Bourbonen! Dies muß in Frankreich das Feldgeschrei eines guten Preußen sein!“ u. s. w.

— Wie gestern die Leichenfeier Ludwigs XVI. so ist es heute die Todtenfeier für Napoleon III., die Alles beschäftigt. Beide Feierlichkeiten sind der Regierung unbequem; die erstere bedeutet ein näheres Zusammenrücken der beiden royalistischen Parteien; die zweite ist unangenehm wegen zu nahe liegender Erinnerungen und wegen der Persönlichkeiten. Es ist deshalb begreiflich, daß die Regierungsblätter sich die größeste Mühe geben, die Bedeutung der beiden Feierlichkeiten herabzusetzen oder ganz zu bestreiten. Beides ist vergeblich. Es muß der Regierung unangenehm sein, das sich zu der stillen Messe für Napoleon III. das Pariser Volk drängt, aber es ist kindisch, wenn sie die zehn gefüllten Kirchen leugnen will. Ueberall war es der Mittelstand, der vorzüglich zahlreich vertreten war.

— Der „Français“ vernimmt, Remusat habe brieflich von Gramont die Rückgabe der amtlichen Documente verlangt, dieser aber habe erwidert, er besitze nur Copien, keine Originale. — Goulard erklärte heute, daß die ausstehenden Wahlen in sieben Departements auf April angesetzt seien. — Die „France“ behauptet, die öffentliche Verhandlung des Prozesses Bazaine werde am 19. April beginnen.

Rußland.

Petersburg, 20. Januar. Heute beginnt in Moskau die öffentliche Verhandlung wider Siergiei

---

Der Komet Biela aufgefunden.

In Sachen Komet Biela contra Sternschnuppenfall ist in höherer Instanz ein eigenthümliches Urtheil erflossen. Bekanntlich wurde durch die brillante Erscheinung am Abende des 27. November v. J. der Zusammenhang des Meteorschwarmes mit dem seit 1852 nicht wiedergefundenen Doppelkometen außer Frage gestellt, allein die Art dieser gegenseitigen Beziehung blieb nach wie vor in ein trostloses Dunkel gehüllt.

War es der Kopf des Kometen selbst, den unser Erdschifflein an jenem verhängnißvollen Abende durchschnitt, oder geriethen wir nur in den Schweif desselben? Oder bewegt sich der Schwarm, vom Kometenkörper auf größere Distanzen getrennt, selbstständig in der nämlichen Bahn? Besteht ein Komet aus einem Meteorschwarm, der sich mit der Zeit durch die Anziehung der Sonne oder eines Planeten in die Länge zieht und auf der Bahn, die der Schwarm durchläuft, allmälig vertheilt, oder erzeugen sich Sternschnuppen durch die Schweifbildung und aus dem Stoffverlust, den Kometen, wie es scheint, durch die Sonnenwärme erleiden? R. Falb in der „N. fr. Pr.“ zog das Resumé: „Wir kreuzten uns mit den Kopfstücken des Kometen Biela“, dies war die allgemeinste, allein festzustellende Formel, welche jeden in den obigen Fragen enthaltenen Fall in sich begriff.

Man sieht, daß mit der Entscheidung über den speciellen Fall vom 27. November die Lösung des allgemeinen Problems sich eng verknüpft. Jener Entscheidung sind wir in den letzten Tagen, zunächst durch einen originellen Gedanken des Directors der Sternwarte in Göttingen, Klinkerfues, unzweifelhaft um einen Schritt näher gekommen. Dieser rege Kopf gab sich nicht damit zufrieden, dem Schwarme vom 27. November nur insofern Aufmerksamkeit zu schenken, als durch ihn das leibliche Auge beschäftigt wurde, sondern er verfolgte denselben noch mit dem Auge des Geistes über die Erd-Atmosphäre hinaus und geleitete ihn wieder zurück in den Weltraum. Diese Galanterie blieb nicht ohne wichtige Folgen.

Man hatte den Punkt des Himmels, von welchem der Schwarm zu kommen schien (Radiationspunkt), durch Beobachtung der einzelnen Schnuppen genau kennen gelernt. Dieser lag in der Nähe des Sternes Alamak in der Andromeda. Es wird dabei angenommen, daß der Schwarm während seines Durchganges durch die Erd-Atmosphäre eine gerade Linie beschreibt, eine Annahme, welche für eine kurze Zeit auch nahezu richtig ist. Daraus folgt, daß die Verlängerung dieser geraden Linie nach der Seite, wohin der Flug des Schwarmes gerichtet ist, auch für kurze Zeit nach dem Schnuppenfall den Weg zeigen wird, den er nimmt, und so auf den Punkt hinweisen wird, wo das Meteor-Agglomerat in seiner Gesammtheit am Himmel zu erblicken ist. Der betreffende Punkt wird demnach nahezu entgegengesetzt vom Radiationspunkte liegen. Klinkerfues benützte nun diesen Wegweiser; da der Gegenpunkt (Convergenzpunkt) aber von europäischen Sternwarten nicht gut beobachtet werden kann und periculum in mora vorlag, telegraphirte er am 30. November an Pogson nach Madras und gab die Himmelsgegend an, nach welcher das Teleskop gerichtet werden soll. Das Telegramm langte via Rußland nach 1 Stunde 35 Minuten in Madras an. Am 1. December Morgens vereitelten jedoch Wolken und Regen jeden Versuch; am 2. December hatte sich die Aussicht nicht gebessert. Als aber am 3. December Morgens 5 Uhr 15 Min. sich der Himmel für kurze Zeit aufheiterte, zeigte sich sogleich in der bezeichneten Gegend (bei Theta Centauri) ein himmlisches Object, das einem Kometen auf's Haar gleichsah. Die directe Bewegung von 6′ 15″ in der Secunde beseitigte jeden Zweifel über die Gattung des Himmelskörpers. Der Comet war rund, hell, mit einem entschiedenen Kern, doch schweiflos, und maß ungefähr 45 Secunden im scheinbaren Durchmesser. Am nächsten Morgen betrug der Durchmesser 75 Secunden, der Kern war glänzend und ein zarter, aber entschieden hervortretender Schweif von 8 Minuten Länge wurde beobachtet. Die unter diesen Umständen nothwendig gewordene rasche Signalisirung des Fundes nach Europa konnte kein genügendes Material zur Bahnberechnung mitbringen, und es entstand die Frage: Ist der beobachtete Komet der Sternschnuppenschwarm vom 27. November oder der mit diesem im Zusammenhange stehende Komet Biela selbst, oder war das Ganze nur ein neckisches Spiel des Zufalls und steht der Findling mit den genannten Himmelskörpern in gar keinem Zusammenhange? Da war guter Rath theuer.

In dieser Zeit der Noth ist v. Oppolzer zur guten Stunde in die Action getreten. Durch scharfsinnige Combination gelang es ihm, das zu einer Bahnberechnung in gewöhnlicher Weise unzureichende Beobachtungs-Material dennoch nutzbringend zu verwerthen. Man kann das Problem, welches sich Professor v. Oppolzer gestellt, in folgender Frage formuliren: Schmiegen sich die Beobachtungen Pogson's derart an den Andromeda-Schwarm, daß daraus Bahnelemente von einiger Aehnlichkeit mit jenen des Cometen Biela zu erhalten sind? Hiebei ist zu beachten, daß die letzte, von Michez durchgeführte Bahnberechnung des Kometen Biela nur bis zum Jahre 1866 auf Genauigkeit Anspruch machen kann, da für die späteren Jahre auf die Planetenstörungen keine Rücksicht genommen wurde.

Professor v. Oppolzer sagt über diesen Gegenstand: „Anfänglich schien mir diese in der Geschichte der Astronomie einzig dastehende Kometen-Entdeckung ein Spiel des Zufalls zu sein. Mein Freund, Professor Weiß, machte mich aber aufmerksam, daß die Annahme über die Identität nicht unmittelbar zurückgewiesen werden könnte; und in der That haben auch meine Untersuchungen, die eine Beischaffung einiger analytischer Entwicklungen besonderer Art bedurften, zu dem überraschenden Resultate geführt, daß der Sternschnuppenfall des 27. November mit dem Pogson'schen oder besser Klinkerfues'schen Kometen fast zweifellos in innigem Zusammenhange steht und daß das beobachtete Object immerhin möglicherweise ein Kopf des Biela ist.“

Diese Schlußfolgerung basirt sich hauptsächlich auf den Umstand, daß durch die Annahme, der Komet sei zur Zeit seiner Entdeckung 1,500,000 geographische Meilen von der Erde entfernt gewesen, für den 27. November, 8 Uhr Abends, eine sehr große Annäherung an die Erde erhalten wird. Außerdem zeigen die von Professor v. Oppolzer gefundenen Elemente eine große Aehnlichkeit mit denen des Kometen Biela.

Professor v. Oppolzer findet, daß der Komet selbst am 27. November, 8 Uhr Abends, zur Zeit des großen Meteorfalles, wahrscheinlich außerhalb der Erdbahn stand und von der Erde nur ungefähr 180,000 geographische Meilen, d. i. etwas mehr als drei Mondweiten, entfernt war. Er befand sich zu jener Zeit am südlichen Himmel in der Nähe des Sternes Canopus und konnte demnach begreiflicherweise auf der nördlichen Hemisphäre nicht gesehen werden. Sein wahrer Durchmesser betrug nur etwa 510 geographische Meilen, also 40 Meilen mehr als der des Mondes, die Länge des Schweifes war an jenem Morgen 3260 geographische Meilen, dadurch wäre eine beträchtliche Abnahme seit dem Jahre 1806, wo der Durchmesser über 9000 Meilen betrug, erwiesen.

Wir hätten demnach nicht den Kopf, sondern nur einen denselben benachbarten Schwarm am 27. November passirt; übrigens wird schon aus den Meteorfällen der ersten Decembertage von 1798 und 1838 klar, daß es einen vom Kometen selbst getrennten Meteorschwarm giebt. Wie immer die schließliche Entscheidung auch ausfallen mag, die originelle Idee von Klinkerfues hat jedenfalls der Wissenschaft genützt.

Rudolph Falb.

Njetschajew. Die Acten sind sehr umfangreich und es ist jetzt nur so viel bekannt, daß die Zeugen Uspenski, Kuschnjecow, Pryschow und Nikolajew aus Sibirien nicht zurückgebracht worden sind. Man wird sich mit dem Verlesen ihrer Aussagen begnügen und sind außerdem noch sechs Zeugen vorgeladen. Wie verlautet, soll der schweizerische Consul von Amtswegen den Verhandlungen beiwohnen. — Der Baron v. Offenbach ist zum Gesandten in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ernannt und dadurch der Streit wegen Katakazy zu Gunsten des Nordamerikanischen Ministers Fish definitiv erledigt worden. Baron v. Offenbach, der sich bisher als außerordentlicher Gesandte in Washington befand, ist persona grata bei der Nordamerikanischen Regierung und seine Ernennung zum ordentlichen Gesandten von ihr ausdrücklich gewünscht worden.

— In St. Petersburg verweilt seit dem 9. d. der persische Gesandte Mirsa Malkom-Khan-Nasimulmuk, um die offizielle Anzeige von dem Besuche des Schahs von Persien zu überbringen und die bezüglichen Vorbereitungen zu treffen. Der Schah gedenkt im April zu Astrachan einzutreffen, um die Wolga hinauf und mit der Eisenbahn sich nordhin zu begeben. Von Petersburg soll die Reise dann weiter nach Wien, Berlin, London, Paris, Rom und über Constantinopel zurück gehen. Mirsa Malkom-Khan wird allen Höfen vorher den Besuch ankündigen und denselben hoffentlich für Persien nutzbar machen. Der „Bresl. Ztg." schreibt man über die maritimen und militairischen russischen Vorbereitungen in Central-Asien: „Den Armee-Eisenbahn-Abtheilungen scheint namentlich von Seite Rußlands ein weit über die bisher für diese Specialtruppen in's Auge gefaßten Zwecke hinausragender Wirkungskreis überwiesen werden zu sollen. Es ist bei den Uebungen weit weniger um die Wiederherstellung, resp. die Zerstörung und das Eintreten in den Betrieb von schon vorhandenen Eisenbahnen gehandelt, als um die möglichst beschleunigte Ausführung von sogenannten Prairie-Bahnen, wie eine solche von beinahe 5 Meilen Länge 1870 vor Metz binnen nur 36 Tagen hergestellt ist, und wohl möglich, daß bei diesen Uebungen russischerseits die centralasiatischen Verhältnisse vorzugsweise in's Auge gefaßt worden sind. Ueberhaupt aber sind es unzweifelhaft die stillen und unleugbar zweckentsprechenden militärischen und maritimen Vorbereitungen, welche Rußland in Central-Asien theils schon ausgeführt hat, theils noch auszuführen im Begriffe steht, die in England so ernste Besorgnisse erwecken. So besaß die russische Flotte im caspischen Meere 1854 nur drei Zollkutter, jetzt 17 Dampfer von 986 Pferdekraft und 4400 Tonnengehalt und 14 Segelschiffe mit 1250 Tonnengehalt. Selbst der Aralsee wird bereits von 6 russischen Dampfern zu 186 Pferdekraft und 1500 Tonnengehalt befahren. Das russisch-asiatische Eisenbahnnetz soll in kürzester Zeit ausgeführt werden. Auch in der Ostsee hat sich Rußland so gut vorbereitet, um hinter seinen jetzt unangreifbaren Seebollwerken und gestützt auf eine Flotte von 28 Panzerschiffen, darunter 14 Panzerfregatten und Thurmschiffe ersten Ranges, und 105 Schraubenschiffen, jeder englischen Drohung und nicht minder einem englischen Angriff in vollster Ruhe entgegensehen zu können.

Warschau, 21. Jan. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, ebenso wie dies in Litauen und den südwestlichen Gouvernements geschehen ist, auch aus dem Königreich Polen eine aus hervorragenden Landwirthen und Industriellen bestehende Deputation nach Petersburg zu berufen, welche dort ihre Ansichten über die Ursachen der in den letzten Jahren auffallend zurückgebliebenen wirthschaftlichen Entwickelung des Landes und über die Mittel zur Beseitigung derselben darlegen soll. Politische Erwägungen sollen selbstverständlich von dem Programm der Deputation ausgeschlossen sein. — Eine deutsche Actien-Gesellschaft steht in Unterhandlung wegen Ankaufs eines in der Nähe der Stadt Olkusz befindlichen uralten Silberbergwerks, das schon seit Ende des 17. Jahrhunderts unbebaut liegt und das sie wieder in Betrieb setzen will. In der Bevölkerung der Umgegend hat sich noch die Erinnerung an den Silberreichthum des Bergwerks erhalten, von dem auch noch zahlreiche aus früherer Zeit stammende massiv-silberne Geräthschaften der Pfarrkirche in Olkusz beredtes Zeugniß geben.

Spanien.

— Die Madrider Journale vom 18. d. melden, daß der Befehlshaber der Nordarmee, General Moriones, eine Proclamation erlassen hat, wodurch er den carlistischen Insurgenten, die sich binnen acht Tagen unterwerfen, volle Amnestie verspricht, sobald kein gemeines Verbrechen gegen sie vorliegt. Dem „Tiempo" wird aus Barcelona geschrieben, daß daselbst unter den Radicalen große Unzufriedenheit mit dem Generalcapitän herrsche, weil derselbe nicht rasch genug gegen die Carlisten vorlege. Es bildeten sich selbst schon Ansammlungen auf den Straßen, welche laut dessen Absetzung verlangten.

Amerika.

— „Daily News" melden aus Newyork vom 19. d. M.: Die spanischen Einwohner in Newyork haben nach Madrid eine Adresse an das spanische Volk telegraphirt, in welcher sie das von Hrn. Fish gegen die spanische Souveränetät verübte Vergehen tadeln. Dasselbe Blatt erhält außerdem von seinem Correspondenten aus Newyork Folgendes telegraphirt: „Aus dem soeben veröffentlichten Vertrage der Samanabuchtcompagnie ist ersichtlich, daß die Compagnie eine absolute Herrschaft über das gepachtete Territorium, sowie die Gewalt erwirbt, Gesetze zu geben, Steuern festzustellen und Gerichte, Polizei, wie eine Marine herzustellen. Die Compagnie wird Samana zu einem Freihafen erklären. Die Newyorker Presse spricht indeß ihr Verdammungsurtheil über den Ankauf der Samanabucht aus. Die „Newyork Tribune" hofft, daß Volk und Regierung die San-Domingoabenteurer wissen lassen werde, daß die Vereinigten Staaten an ihrem Unternehmen sich nicht betheiligen." — Wie die „Times" erfährt, sind die verschiedenen Gerüchte, die in Betreff amerikanischer Annexionsgelüste auf die Sandwichsinseln im Umlaufe sind, im Wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Regierung keinem Annexionsplan den Ursprung geben wird, und daß, ehe ein solcher Vorschlag erwogen wird, er von den Sandwichs-Insulanern selber ausgehen müsse. Die Havaianische Legislatur, welche die Sache regeln soll, trat am 8. Januar zusammen. Von Seiten der Tagespresse wird zugestanden, daß es nur eine Frage der Zeit sei, wann diese Inseln an die Vereinigten Staaten gelangen werden. Der „Newyork Herald" sagt: „Die Inseln sind für Amerika als eine Halbwegsstation zwischen China und Australien nothwendig. Amerika braucht sie und sollte sie sofort in Besitz nehmen, entweder durch directe Annexion oder durch die Herstellung eines Protectorats."

Danzig, den 26. Januar.

* Von Hrn. Pfarrer Dr. Redner erhalten wir folgende Zuschrift: „Die „Danziger Zeitung" hat in No. 7717 bei der Wiedergabe einer Correspondenz der „Germania" von der Weichsel, in welcher meiner gedacht worden, in einer Parenthese von einer „sehr zweckmäßigen Selbstreclame" gesprochen. Sollte dieselbe damit andeuten wollen, daß ich selbst der Verfasser jenes Artikels sei, dann ist ihre Voraussetzung bezüglich des betreffenden Correspondenten von der Weichsel, den sie zu kennen wähnt eine irrige."

* [Statistik.] Vom 17. Jan. bis incl. 23. Jan. sind geboren (excl. Todtgeburten) 36 Knaben, 37 Mädchen, Summa 73; gestorben 17 männl., 16 weibl., Summa 33 Personen. Todtgeboren 3 Knaben, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 14, von 1—5 J. 5, 6—10 J. 1, 11—20 J. —, 21—30 J. 1, 31—50 J. 8, 51—70 J. 4, über 70 J. —. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, an Keuchhusten 1 Kind, an Schwindsucht 5 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., in Folge Unglücksfalles 1 Erw., unbekannt 2 Kind., 1 Erw.

Zuschrift an die Redaction.

Erwiderung auf die Zuschrift an die Redaction der „Danziger Zeitung" zu No. 7711 der „Danziger Zeitung."

In der gedachten Nummer der „Danziger Zeitung" ist der oben bezeichnete Artikel veröffentlicht, welcher seiner Ankündigung nach Anspruch auf volkswirthschaftliche Bedeutung macht, im Verlauf aber in sehr trivialer und gehässiger Weise eine rein persönliche Angelegenheit aus den Acten der Bäremäcker'schen Concurssache öffentlich zur Sprache bringt.

In dem gedachten Artikel wird im Wesentlichen dreierlei behauptet:

1) daß in den Bäremäcker'schen Büchern unter „Conto pro diverse" ein Posten von 6000 Rp — wie der Einsender sich ausdrückt — an den „Großen Unbekannten" verausgabt sei, welche der Masse entfremdet sein müssen;
2) daß, wiewohl der Gemeinschuldner verdächtigt worden und der darüber stattgehabte Beweis ihn nicht entlastet habe, demnach die Verhaftung des Gemeinschuldners aus unbekannten Gründen abgelehnt worden sei, wiewohl auch
3) die Bücher des Gemeinschuldners keine Uebersicht gewährten.

Aus diesen Thatsachen folgert jener Volkswirth, daß die Geschäftswelt ein nahes Interesse daran habe, daß der Gemeinschuldner dem Arm der Gerechtigkeit überliefert würde.

Auf den ersten Blick muß man annehmen, daß jener Artikel aus der Feder oder doch aus der Urheberschaft des „Großen Bekannten" abzuleiten sei, dem es Gewissenssache ist, auf Herrn Bäremäcker nicht nur den ersten, sondern auch den letzten Stein zu werfen. Schon hieraus ergiebt sich, daß der Zuschrift ein objectiver und sachlicher Werth nicht beizulegen ist.

Eine Erwiderung auf dieselbe erfolgt hier nur, um im Interesse der Wahrheit den vorsätzlichen Entstellungen zu begegnen, welche in der gedachten Zuschrift enthalten sind.

ad 1. Der Posten „Conto pro diverse" ist bei der Handlung Gull de Bäremäcker nicht nur im Debet, sondern auch in Credit gebucht und damit für jeden Geschäftsmann dargethan, daß nur das Vereinnahmte verausgabt und Nichts aus dem Bestande entfremdet worden ist. Hiermit stimmen auch die Angaben sämmtlicher Zeugen, welche von dem Thatbestande unterrichtet sind, überein.

Diese Thatsachen verschweigt der Einsender der „Zuschrift" vorsätzlich und färbt den Befund als einen Betrug, während er selbst den Inhalt der Buchung zu kennen behauptet.

ad 2. Eine unwahre Behauptung, welche kein Scribent ohne Information aufstellen dürfte, ist es ferner, daß der Verwalter der Masse, welcher die Vernehmung von Zeugen über den Verbleib der 6000 Rp beantragt und erlangt hat, und später die Verhaftung des Gemeinschuldners beantragt hat, ohne Gründe zurückgewiesen worden sei.

Wäre dies aber auch der Fall, so würde eine Beschwerde hierüber doch an die vorgesetzte Behörde zu richten sein und kaum in die Zeitung gehören.

Die Thatsache, daß eine Buchung der 6000 Rp sowohl in der Einnahme als in der Ausgabe vorliegt und daß der Anstoß, den der Verwalter gefunden, nach erhobenem Beweise vom Concursgericht als unbegründet erachtet worden ist, genügt, um die verleumderischen Behauptungen der „Zuschrift" zu widerlegen.

ad 3. Endlich ist die Behauptung des Einsenders, daß die Bücher des Cridars keine Uebersicht über sein Vermögen gewährten, unrichtig, denn wenige Tage nach erfolgter Uebergabe der Handlungsbücher wurde dem Massenverwalter ein genaues Aufgestell der Activa und Passiva, soweit sich solche bei einem bedeutenden Lagerbestand hier und im Auslande feststellen lassen, übergeben. Abgesehen aber davon, daß aus ungenauen Buchungen nicht vorsätzliche Verdunkelungen hergeleitet werden können, ergiebt auch die Erfahrung, daß die Bücher von Bankerotteuren, wie sie der Verfasser der „Zuschrift" im Auge hat, in der Regel musterhaft in Ordnung sind. Der Rückschluß auf die Rechtschaffenheit des Cridars aus der Buchführung erscheint hiernach verfehlt. Der Einsender jenes Zeitungsartikels irrt, wenn er annimmt, daß seine Ausführungen über die Bestimmungen der Concursordnung auf dem entscheidenden Gerichtshof irgend einen Eindruck gemacht haben oder irgend einen Einfluß auf ihn ausüben werden.

In der That ist die „Zuschrift" nur geeignet, Gutgläubige, welche das in Zeitungen Veröffentlichte für geprüfte Wahrheit annehmen, zu beirren und so den öffentlichen Glauben zu fälschen. z.

Vermischtes.

Berlin. Die hier Studirenden sehen sich vergebens nach billigen möblirten Stuben um, weshalb sie bereits angefangen haben, nach den nächsten Umgebungen zu verziehen. So sind in Lichterfelde eine Anzahl möblirter Stuben bezogen und die Anhaltische Eisenbahn hat denselben ein Abonnoment für 6 Rp pro Semester gestattet. Die Fahrt mit allen Zügen kostet pro Tag 6 Pfennige.

„Deutsche Warte." Erstes Januar-Heft enthält: Herman Grimm über Raphael. Von A. Woltmann. Umschau in der Literatur Englands mit Berücksichtigung der Amerikanischen. Von H. B. Das neueste Buch von D. F. Strauß und die Protestanten-Bibel. Von Dr. P. W. Schmidt. Paris vor, während und nach dem deutschen Kriege. Von Br. Meyer. Historisch-politische Umschau. Bücherschau. Kleine Umschau.

— Ueber den Winter in Genua wird berichtet: Gärten und Felder rings um Genua prangen im vollen Frühlingsschmucke. Die Obstbäume sind mit Blüthen wie überschüttet, sogar der Weinstock setzt Triebe an und Kastanienbäume haben bereits Blätter entwickelt. Die Vegetation ist um volle zwei Monate in ihrer Entfaltung vorgerückt und die Landwirthe befürchten große Verluste, falls noch Fröste eintreten sollten.

Meteorologische Depesche vom 25. Januar.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	338,1	—15,3	NO	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,4	—18,6	Windst	—	heiter.
Stockholm.	337,7	— 3,8	ONO	schwach	bedeckt, Schnee.
Moskau . .	326,4	—12,5	SO	mäßig	bedeckt.
Memel . . .	336,6	— 4,6	NO	schwach	trübe.
Flensburg.	336,7	— 1,6	SO	s. schw.	bezogen.
Königsberg	336,3	— 3,4	NO	stark	bedeckt.
Danzig . . .	336,0	+ 0,8	N	flau	bedeckt.
Putbus. . .	335,6	+ 1,0	NO	schwach	wolkig.
Stettin . . .	336,5	+ 0,6	O	schwach	trübe, Nebel.
Helder. . . .	337,6	+ 1,1	NO	s. schw.	—
Berlin . . .	335,9	+ 1,2	NO	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel. . .	336,4	+ 2,2	WSW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	335,2	+ 1,1	ONO	[illegible]	[illegible]
Wiesbaden	331,1	+ 1,8	N	schwach	bedeckt.
Trier	329,9	+ 0,8	NO	schwach	ziemlich heiter.
Paris	337,1	+ 2,6	N	lebhaft	bedeckt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. Januar ist am 24. Januar d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 184 eingetragen worden, daß der Kaufmann Gotthilf Herrmann Reinbold Kiehl zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 30. December 1872 für die Ehe mit Fräulein Johanna Clara Auguste Meißner hierselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 24. Januar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Januar ist am 22 Januar d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 183 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Paul Julius Schroeder** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 8. Januar 1873, für die Ehe mit Fräulein **Marie Jeanette Noetzel** daselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 22. Januar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 247 bei der Aktien-Gesellschaft in Firma

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn
(Danzig-Warschau, Preußische Abtheilung)

folgender Vermerk eingetragen worden:

Durch Beschluß des Aufsichtsraths sind laut der notariellen Verhandlung vom 16 December 1872

1. zum administrativen Director der Geheime Regierungsrath und Oberbürgermeister der Stadt Danzig **Leopold von Winter,**
2. zum technischen Director der Königliche und Stadt-Baurath **Albert Julius Gottlieb Licht** zu Danzig auf Grund des § 23 des Statuts vom 20. November 1872

gewählt worden.

Die Functionen der bisherigen intermistischen Direction sind erloschen.

Der Commerzienrath **Richard Damme** ist in den Verwaltungsrath zurückgetreten und der Ober-Bürgermeister **von Winter** aus demselben definitiv ausgeschieden.

Danzig, den 24. Januar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Vacante Lehrerstellen.

An unseren städtischen Elementarschulen sind in nächster Zeit mehrere Lehrerstellen zu besetzen. Wir fordern demnach evangelische und katholische Lehrer, sowie katholische Lehrerinnen hiermit auf, baldigst ihre stempelpflichtigen Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, Führungsattesten 2c. uns einzureichen. — Zeugnisse No. III. können keine Berücksichtigung finden.

Danzig, den 21. Januar 1873.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Rentiers **Jacob Warnke** gehörige Grundstück Mewe No. 91 der Hypothekenbuche soll

am 22. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle auf den Antrag der Erben zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Februar 1873,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstück 2 Hekt. 94 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20,49 Rp; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 148 Rp.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 30. December 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (1423)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz.
Erste Abtheilung,
den 14. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **F. J. Riemann** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Goth hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Hrn. Kreisgerichtsrath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Februar 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **24. Februar d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Nernst im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die hiesigen Rechtsanwalte J.-R. Gomlicki, Schmidt und Katries und die R.-A. Mangelsdorf und v. Werner zu Sachwaltern vorgeschlagen. (2086)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Callmann Aronsohn** zu Lautenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 8. Febr. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. Februar 1873,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Pospieszyl im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg Westpr., den 9. Januar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1783)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rittergutsbesitzer **Johannes v. Bernuth** gehörige, in Kamlau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 93 verzeichnete adliche Gut Kamlau, soll

am 6. März 1873,
Vormittags 10 Uhr,

in Neustadt Westpr. an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. März 1873,
Mittags 12 Uhr,

in Neustadt Westpr. an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 849 Hektare 83 Are 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 1146,41 Rp; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 172 Rp.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau I. b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Die Bietungscaution beträgt 5014 Thlr. 20 Sgr.

Neustadt Westpr., den 4. Decbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (164)

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Applinken No. 4 steht für Peter Abraham in Kurzebrack aus der Obligation vom 10. December 1800 auf Verfügung vom 7. September 1835 eine Darlehnsforderung von 50 Rp nebst 6 Prozent Zinsen eingetragen. Der Besitzer jenes Grundstücks George Pick in Gr. Applinken hat die Bezahlung dieser Post behauptet und klageerhebend beantragt, den

Schlossergesellen Peter Abraham, früher in Zeisgendorf bei Dirschau

als einen der Erben zu verurtheilen, in die Löschung jener Post zu willigen.

Letzterer wird hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem zur Klagebeantwortung **am 5. Mai 1873, Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Gerichtslokale angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren werden wird.

Mewe, 15. Januar 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Submission auf Steinkohlen.

Die Lieferung von
100,000 Ctr. Pelton-Main-Kohlen
50,000 „ Rawensworth-Pelaw-Kohlen,
50,000 „ Nettlesworth-Kohlen,
30,000 „ Waldridge-Kohlen

für den Bedarf unserer Gasanstalt pro 1873 soll durch öffentliche Submission verdungen werden.

Abschrift der Submissions- und Kontraktsbedingungen sind von unserem Kanzlei-Direktor Herrn **Drasch** in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche zugesendet. — Die Lieferungsofferten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Steinkohlen für die städtische Gasanstalt" versehen, dem genannten Herrn **Drasch** bis zum

17. Februar 1873,
Mittags 12 Uhr,

zuzustellen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten eröffnet werden sollen.

Königsberg, 17. Januar 1873.

Der Magistrat.
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,

21. Hintergasse 21,

empfiehlt sich zum gründlichen Waschen aller Arten Seiden-, Woll- und Tüllsachen, zertrennter wie unzertrennter Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Herrenshawls und Tücher (letztere sehr schnell), Crêpe-de-chine- und Long-Châles; auch werden Schwan-Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister No. 23 ist heute bei der Firma: Actien-Zucker-Fabrik-Liessau Col. 4 folgende Eintragung bewirkt worden:

Nach dem Inhalt des Protokolls der Generalversammlung vom 29. Juni 1872 sind zu Directions-Mitgliedern gewählt worden:
1. der Besitzer G. Ziehm zu Dammerau,
2. der Kaufm. C. Stobbe zu Zeisgendorf,
3. der Besitzer Th. Tornier zu Gr. Lichtenau.
Als stellvertretendes Mitglied fungirt der Besitzer Ad. Kluge zu Barendt, eingetragen zufolge Verfügung vom 22. Januar 1873.

Marienburg, 22. Januar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2592)

Submission auf Rüsthölzer.

Für die Quaibauten der Stadt **Altona** werden ca. 750 Kubikmeter Rüsthölzer in Form von Rundpfählen, Quadratbalken und Bohlen gesucht.

Die näheren Bedingungen können vom **Altonaer Quai-Bau-Bureau in Ottensen-Neumühlen** bezogen werden.

Offerten sind daselbst spätestens zum 8. Februar d. J. einzureichen.

Die Altonaer Quai-Bau-Verwaltung.

Holzverkauf im Königl. Forstreviere Oliva.

Dienstag, den 28. d. Mts. von Mittags 1 Uhr ab, sollen in Kielau im Gasthause von Bansemer aus den Jagen 55 Belaufs Gloddau, 32 Belaufs Kielau und 79 Belaufs Wittomin Eichen-, Buchen- und Kiefern-Nutz- und Brennhölzer versteigert werden. Der Revierförster Steckel in Kielau ertheilt specielle Auskunft über die Hölzer.

Oliva, 24. Januar 1873.

Die Königliche Oberförsterei.

Die illustrirte Modenzeitung



Haus und Welt

(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, sowie seiner **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster.** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris. — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen. (6517)

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Krebsschäden, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** (2te stark verm., mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 2 Sgr. Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh. (3981)

allen Kranken!



Médaille de la Société des Sciences industr. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von Dicquemare aîné, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn.** in Berlin u. Karlsruhe.

Danzig bei **Alb. Neumann**, Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Jeder Kranke findet Rath und Hilfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

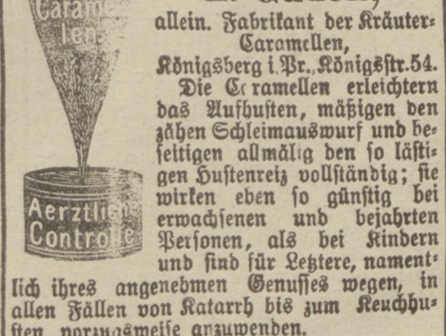
☞ 800 Adressen von Personen, welche bestätigen durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☜

Vorräthig für **nur 6 Sgr.** bei **L. G. Homann in Danzig.**

☞ Verlange man **nur** die Originalausgabe von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig.**

Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stick-Husten, Kinder-Krankheiten, Verstopfung 2c. giebt es kein besseres und wohlschmeckenderes Genuß- resp. Hausmittel, als den **L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract,** allein echt zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3 und 38, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, in Danzig; bei **M. R. Schulz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **Otto Kraschutzky** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.

A. Gudell's Kräuter-Caramellen,



unter ärztlicher Controle angefertigt, gegen Hustenreiz, Heiserkeit, Brust- und Kehlkopfskatarrh empfiehlt ganz besonders

A. Gudell,
allein. Fabrikant der Kräuter-Caramellen,
Königsberg i. Pr., Königsstr. 54.

Die Caramellen erleichtern das Aufhusten, mäßigen den zähen Schleimauswurf und beseitigen allmälig den so lästigen Hustenreiz vollständig; sie wirken eben so günstig bei erwachsenen und bejahrten Personen, als bei Kindern und sind für Letztere, namentlich ihres angenehmen Genusses wegen, in allen Fällen von Katarrh bis zum Keuchhusten vorzugsweise anzuwenden.

Päckchen à 5 und 2½ Sgr.
in den Niederlagen für Danzig bei
Herrn **Franz Jantzen,** Hundegasse 38,
" **Friedrich Groth,** 2. Damm 15,
" **Albert Haub,** Langgarten 5,
in Elbing **G. B. Pawlitzki,**
in Liebstadt **Carl Kroll,**
in Marienburg **F. W. Schiemann,**
in Dirschau **Wilh. Vogel,**
in Neustadt **Theodor Böhm,**
in Putzig **C. A. Böhm.**

Unübertroffen

sind die schnellen überraschenden Erfolge der berühmten

amerikanischen Barterzeugungspomade,

durch welche **in einigen Wochen** ein hübscher **Schnurr- und Backenbart** erzeugt wird.

Die erzielten **glänzenden Erfolge** werden das beste Zeugniß für die **weitere** Empfehlung sein.

Preis einer Büchse 15 Sgr.

General-Depot
bei
Louis F. Lange i. Gotha.
Alleinverkauf bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger
Eisenzucker,
(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,
Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat
gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's
echter Carolinenthaler
Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser
und
Chinazahnpulver,
als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

In echter Qualität halten stets am Lager in Danzig die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Gebt dem Kranken richtige Diäten, so genest er.

Liebenwerda, 17. Juli 1872. **„Unendlich wohlthätig** hat Ihr Malz-Extract auf meinen **Husten** gewirkt und bin ich jetzt fast vollständig davon befreit." Barnim, Steuer-Einnehmer. — Cöthen, 16. Juli 1872. Von angestrengter Krankenpflege war ich so **hinfällig,** daß ich fürchtete ebenfalls krank zu werden, als mir der Arzt rieth, Ihr berühmtes **Malz-Extract-Gesundheitsbier** zu genießen. Ich that dies, bekam Appetit und fühle mich so schnell gekräftigt, daß ich Ihren Malz-Extract Jedem in ähnlichen Fällen empfehlen werde. — Mit Hochachtung. Emma Holtze. Langegasse.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff,** Berlin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3 u. 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Rt. heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)
C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Welche Zeitung?

Wo bei der Entscheidung für irgend ein Blatt das politische Interesse das Wort redet, ist die Wahl leicht; jede Partei-Nüance ist durch ein Organ in der Tagespresse vertreten. Schwieriger ist die Wahl eines Blattes für den Geschäftsmann, den Capitalisten der nicht nur politische Nachrichten wünscht, sondern dem in viel höherem Maasse an einer vollständigen Information über den Geldmarkt, über Handel und Verkehr gelegen. Wir hoffen uns deshalb den Dank Vieler zu verdienen, wenn wir auf ein Blatt hinweisen, welches allen gerechten Anforderungen in dieser Richtung entspricht. Wöchentlich 12 Mal erscheinend, bringt der „Berliner Börsen-Courier" in seinen Abend-Ausgaben alles wünschenswerthe Material, z. B. einen täglichen Courszettel, der an Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit alles Erreichbare bietet, tägliche Berichte über die Productenbörse, alle Handelsnachrichten, vergleichende Uebersichten der Eisenbahneinnahmen, Zusammenstellungen aller wissenswerthen Resultate der verschiedenen Effecten-Categorien, Verloosungslisten, ferner anerkannt vorzügliche Correspondenzen von allen nennenswerthen Börsenplätzen etc. etc. Für seine zahlreichen und mannichfaltigen Beurtheilungen gilt das Princip entschiedenster Unparteilichkeit. Dies Princip hält der „Berliner Börsen-Courier" in voller Strenge und ganzer Consequenz aufrecht, aber er verschmäht es, zu jenen dem Erfahrenen als Humbug bekannten Mitteln zu greifen, mit welchen man von anderer Seite das gläubige Publicum düpirt. Er will seine Urtheile nur auf die thatsächlichen Verhältnisse basiren. Seine Abonnenten erhalten von der Redaction auf schriftliche Anfragen sachgemässen brieflichen Rath über jedes bestimmt bezeichnete Effect.

Ueberdies bietet der „Berliner Börsen-Courier" in seiner Morgenausgabe eine vollständige politische Zeitung. Für die Unterhaltung ist durch mannigfaltige Notizen über die Erscheinungen des öffentlichen Lebens, der Literatur und Kunst, besonders auch des Theaters gesorgt, die Sonntags-Beilage „Die Station" ist durch ihren Reichthum an feuilletonistischen Arbeiten aussergewöhnlich beliebt.

Der „Berliner Börsen-Courier" kostet vierteljährlich in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., auswärts 2 Thlr. 20 Sgr., für Februar und März werden auch zweimonatliche Abonnements zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. resp. 1 Thlr. 23½ Sgr. bei allen Zeitungs-Speditionen und Postanstalten angenommen. Probenummern liefert die Expedition in Berlin, Mohrenstrasse 24, gratis und franco.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Br. Sigmo.

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasio Barbera.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

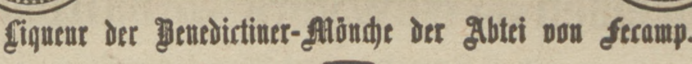
In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**





VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Breveté en France et à l'Etranger.
A. Legrand aîné





Liqueur der Benedictiner-Mönche der Abtei von Fecamp.

Dieser vom Publikum so geschätzte Liqueur, daß er auf allen guten Tafeln, sowohl im Restaurant, als beim Familien-Mahle, in den größten Gasthöfen, wie in fürstlichen Gemächern zu finden ist, wurde zum Gegenstande zahlreicher Nachahmungen, von denen die meisten ausländischen Ursprunges sind.



Um die Consummenten, welche besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Product zu trinken, gegen diese an Geschmack abscheulichen und gesundheitsschädlichen Erzeugnisse zu warnen, geben wir hier nebenan das Model der Flasche u. oben die der Siegel u. Etiquetten, welche den echten Liqueur Benedictine umhüllen.

Hauptniederlage: **A. LEGRAND aîné** in **Fecamp (Frankreich)**
Zu finden bei Herren **Johs. Beurmann & Co.,** Haupt-Agentur, Kleine Kerchgasse 10 in Berlin. (346)

Erfolg bei allen Gichtleiden.

Sehr geehrter Herr Höhenberger!

Hiermit meinen herzlichsten Dank für den mir geschickten **Tannin-Terpentin,** ich kann ihnen, mein Herr, zur größten Freude mittheilen, daß sich **nach Gebrauch der 1. Flasche meine schrecklichen Schmerzen und Geschwulst bedeutend gebessert hat, ich habe vor Freude geweint.** Das Uebel ist aber zu alt und in den Gelenken sind kleine Knoten, die mir viel Schmerzen bei jeder Bewegung machen; da ich fühle, daß mir damit geholfen werden kann, bitte ich noch ganz ergebenst um 1 Flasche. Mit der größten Hochachtung empfiehlt sich die Ihnen dankbare **Wittwe Hahn.**

Bischdorf bei Halle, den 7. Juni 1872.

*) zu haben in Flaschen à 1 Rt. und à 12½ Sgr.
in **Danzig** bei **Richard Lenz** u. **Albert Neumann;** in **Neustadt,** Westpr., bei **H. Brandenburg;** in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelter.**



Als zuverlässigstes **Heilmittel** von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

W. Neudorff's Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren. Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern 2c. werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Anstalt für künstl. Badesurrogate von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Hrn. Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Rt., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifenhandlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Oscar Wolffgram's Hôtel Gesellschaftshaus in Lauenburg i. Pomm.,

neu und comfortable eingerichtet, empfiehlt sich bei reeller und prompter Bedienung angelegentlichst.

Eine Partie ält. Corsetts verkaufe ich um schnell zu räumen zu sehr niedrigen Preisen.

Hermann Boritzki,
Langgasse 68.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß 2c. heilt gründl. in 3—5 Tag. briefl. u. in seiner Poli-Klinik **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz 1.



Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3 und 38, sowie in den öfters bekannt gemachten Niederlagen in der Provinz. (750)

Mein
Grauschimmelhengst

Hector deckt vom 1. Februar täglich Morgens bis 9 und Nachmittags von 4 Uhr gegen Vorausbezahlung eines Deckgeldes von 4 Rt. 10 Sgr. pro Stute.

Budisch per Christburg.

H. Speiser.

Grüne Seife und Thorner Talgseife,
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3 vis-à-vis der Börse.

Für
Schlosser und Schmiede.

Gutes Walzeisen verkaufe ich zu 1 Sgr. 7 Pf. pro Pfund.

Roman Plock,
Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Näh-Maschinen.

Carl Beermann, Berlin,
v. d. Schlesischen Thore.
Magazin: Leipzigerstraße 127.
Billigste Preise. Genaueste Justirung.

Bauschienen,

4½ und 5 Zoll, 6—18 Fuß lang, halte auf Lager und offerire à 4⅙ Thaler pr. Ctr. franco Baustelle.

Roman Plock,
Langgarten 108.

Für Endenabfall berechne ich nichts.

Im Kreuzkruge bei Altfelde wird am 3. Februar die Besitzung des Herrn Marquard in Katznase parcellirt und werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß der Kaufgelder-Rest unkündbar zu 4½ Proc. stehen bleiben kann. **Emmerich.** Marienburg.

Mühlen-Verpachtung.

Eine neu erbaute Wassermühle mit 3 Mahlgängen, in der Nähe von Danzig, ist an einen cautionsfähigen und umsichtigen Müller zu verpachten. Adr. unter 2396 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine Patent-Gas-Feuerspritze, sogenannter **Extincteur,** größte Nummer, nebst Manometer 2c., vorzüglich bewährt, jeden entstehenden Brand — namentlich solcher Materialien, welche durch Wasser schwer löschbar — sofort zu ersticken, ist für 30 Rt. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Anna mit Herrn Theodor Glodde zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung an.

Stutthof, 25. Januar 1873.

Dentler, pract. Arzt, und Frau.

An Ordre

sind in Bremen per „S. S. Mercur", Capt. D. Warnken

„Verschiedene Fässer Tabak"

verladen.

Der Dampfer ist Montag in Neufahrwasser zu erwarten und werden die Empfänger gebeten, sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Die Erneuerung der von

mir entnommenen Antheil-Loose zur 2. Classe 147. Pr. Staats-Lotterie, — welche bei Verlust jedes Anrechtes bis zum 2. Februar erfolgt sein muß, — bringe ich hiermit in Erinnerung.

August Froese,

Lotterie-Comtoir, Fraueng. 18, 1 T.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.

Hundegasse No. 90.

Prospekte in der Anstalt gratis zu haben.

A. Funck,

prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

Neue Messiner Apfelsinen, süße schöne Frucht, empf. à Dutzend 15 Sgr., sowie beste geschälte Aepfel und Birnen

Albert Meck,

Heiligegeistgasse 29.

---

250 Ctr. I. Flottholz

zu verkaufen

M. Schirmer

in Thorn.

Neue Feuer-Anzünder,

à Gros 10 Sgr., ½ Gros 6 Sgr., allgemein beliebt, von Fachzeitungen als das beste seiner Art empfohlen, bei (1431)

Otto Hommel,

Comtoir: Hundegasse 53.

Gegen spröde und aufgesprungene Haut

empfiehlt

Cold-Cream, à Büchse 2½ und 5 Sgr., à Loth 1½ Sgr.,
Glycerin-Crême, à Büchse 7½ Sgr.,
Toilette-Glycerin, à Fl. 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 u. 9 Pf.,
Flüssige Glycerin-Seife, à Fl. 7½ u. 12½ Sgr.,
Poudre de Riz, à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Loth 1 Sgr.,
Mandelkleie, à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,

in schönster Qualität die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Ein seit vielen Jahren bei allen Krankheiten der Pferde, besonders bei **Kropf- und Drüsen-Krankheiten** als vorzüglich bewährtes Mittel. Dasselbe ist in runden versiegelten Packeten à 6 Sgr. allein echt zu haben bei

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Waldwoll-Watte,

das bewährteste Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus. bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Zur Wäsche

empfiehlt

beste **grüne Seife** billigst, **Scheelseife,** beste trockene **Talgseife,** krystallisirte **Soda, Gallseife,** feinste **Strahlen-Stärke,** feinste **Weizenstärke, Ultramarinblau** in Pulver und Kugeln.

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Reinigungs-Crystall,

das Paquet 1 Sgr. ist wieder auf Lager bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen und ist derselbe allein nur unverfälscht a Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Wichtig für Brennereibesitzer.

Hiermit erlaube mir auf die

Maischbereitungs-Apparate

aufmerksam zu machen, die Herr

F. W. Pluentsch in Stolp

baut. Ich habe seit December v. J. einen solchen von ihm gefertigten Apparat in Betrieb, und erziele bei **25 % Rohmaterial-Ersparniß** doch **dieselbe Ausbeute** von **ganz ausgezeichneter Qualität,** als mit den früher gebräuchlichen Apparaten. Das ganze Maischverfahren ist ein sehr **einfaches, Zeit, Raum und Menschenkraft ersparendes,** und kann man **nur** bei diesen Einrichtungen von **Reinlichkeit** sprechen.

Indem der Herrn Brennereibesitzer, dem es daran gelegen ist, eine **wirklich schön eingerichtete Brennerei bei größter Rentabilität** sich zu beschaffen, kann ich nur an die oben angeführte Firma weisen, die überhaupt alle zur Brennerei gehörigen Maschinen und Apparate liefert, und ohnehin schon in bestem Rufe für Brennerei-Anlagen steht.

Papenzin per Rummelsberg, im Januar 1873.

Reschenberg,

Amtmann.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Hypotheken-Capitalien,

auf städtische und ländliche Grundstücke (kündbar und unkündbar) begiebt die General-Agentur

Rodeck & Krosch,

(2014) Danzig, Breitgasse 16.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten **Wilh. Wehl, Danzig.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. Donau	1. Febr.	nach	Newyork	D. Deutschland	5. April	nach	Newyork
D. Main	8. Febr.	„	Newyork	D. Hansa	9. April	„	Newyork
D. Berlin	12. Febr.	„	Baltimore	D. Mosel	12. April	„	Newyork
D. Hansa	15. Febr.	„	Newyork	D. Berlin	15. April	„	Baltimore
D. Deutschland	22. Febr.	„	Newyork	D. Rhein	19. April	„	Newyork
D. Mosel	1. März	„	Newyork	D. America	23. April	„	Newyork
D. Ohio	4. März	„	Baltimore	D. Weser	26. April	„	Newyork
D. Rhein	8. März	„	Newyork	D. Ohio	29. April	„	Baltimore
D. America	12. März	„	Newyork	D. Cöln	30. April	„	Newyork
D. Weser	15. März	„	Newyork	D. Donau	3. Mai	„	Newyork
D. Leipzig	18. März	„	Baltimore	D. Bremen	7. Mai	„	Newyork
D. Donau	22. März	„	Newyork	D. Main	10. Mai	„	Newyork
D. Bremen	26. März	„	Newyork	D. Leipzig	13. Mai	„	Baltimore
D. Main	29. März	„	Newyork	D. Newyork	14. Mai	„	Newyork
D. Baltimore	1. April	„	Baltimore	D. Deutschland	17. Mai	„	Newyork
D. Newyork	2. April	„	Newyork				

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havana

D. **Frankfurt** 29. Januar D. **Köln** 26. Februar D. **Hannover** 12. März
D. **Straßburg** 26. März D. **Frankfurt** 9. April.

Passage-Preise Erste Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm 6.** Februar.

und ferner am **6.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **E. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag,** den **27. März** 1873, expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rthlr. 90, II. Cajüte Crt. Rthlr. 50, Zwischendeck Crt. Rthlr. 45 für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rthlr. 3.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: Siedenburg, Wendt & Co. in **Bremen.**

Die nächstfolgende Expedition findet **Ende Mai** statt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Frische Silberlachse

erhält fast täglich neue Zusendung und empf. **Alexander Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Mein Grundstück Schmerblock No. 13 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Claassen.

Das Grundstück des verstorbenen Rentier **G. Schweers** in Zeisgendorf neben Dirschau, enthaltend 7 culm. Morgen incl. Gartenanlagen mit guten Wohn- und Wirthschaftgebäuden ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen; — dasselbe eignet sich vorzugsweise für Rentiers, wie auch zur Anlage einer Kunst- und Handelsgärtnerei.

Näheres hierüber bei Herrn Mühlenbesitzer **R. Ohl** in Zeisgendorf.

Guts-Verkauf.

Ein rentables Gut in der Nähe der Eisenbahn in Westpreußen, neue Gebäude (Schloß mit Schieferdach), prachtvolles Inventar, **landschaftlich 95,000 Thaler** taxirt. Hypotheken-Schulden nur Landschaft, soll Verhältnisse halber für circa 100 Mille bei 25 bis 20 Mille Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse No. 34.

Mein am Bahnhofe Grunau gelegenes Etablissement, bestehend aus einer Dampfmahlmühle mit 4 Mahlgängen, 1 Grützengang, einer Reinigungsmaschine und einem bedeutenden Getreide- und Saatengeschäft nebst Wohnhaus, Waschhaus, Stall und Wagenremise, sowie dazu gehörige 3 culm. Morgen Wiesen und Gartenland bin ich willens zu verkaufen. Seiner vorzüglichen Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch noch zu andern gewerblichen Anlagen. Reflectanten wollen sich gefälligst an mich wenden.

Ed. Regier,

(2532) Grunau.

Ein umfangreiches, sehr rentables Material-, Destillation- u. Schank-Geschäft ist zu verpachten oder auch zu verkaufen. Adressen von cautionsfähigen Selbstreflectanten werden erbeten unter 2566 in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere hundert Rüstern-nutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,

Kossowo bei Terespol.

Eine Trakehner Schimmelstute,

10 Jahr alt, elegant geritten, (Jagdpferd und Fohlenstute) ist auf dem Rittergute Lagschau bei Hohenstein für den festen Preis von 120 Rthlr. zu verk.

---

16 Stück stark angefütterte Mast-Ochsen

stehen zum Verkauf im Dominium Spandienen bei Königsberg in Preußen.

Eine Kapelle,

welche geneigt wäre, in dem Seebade Zoppot während der Saison vom 1. Juli bis 15. September dreimal wöchentlich Gartenconcerte zu geben, wolle ihre frankirte Offerten mit Angabe der Bedingungen der dortigen Bade-Commission — zu Händen des Herrn v. Schön — einsenden.

Die Inspectorstelle in Saskozin bei Praust ist zum 1. April c. vacant. Schriftliche Meldungen werden daselbst angenommen.

Drawe.

Zum bevorstehenden Engagementswechsel

suche für hiesige und auswärtige Häuser eine Anzahl **gut empfohlener** Gehilfen für Materialwaaren-, Destillations-, Eisen- und Cigarren-Geschäfte. Abschrift der Zeugnisse erbitte sogleich.

E. Schulz,

Fleischergasse No. 47B.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Eine **Bonne,** w. auch franz. spricht, möge sich melden Kohlenmarkt 30.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das mit häuslichen Arbeiten gut Bescheid weiß, auch in Handarbeiten geübt ist, wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Gefällige Offerten bittet man an die Expedition d. Ztg. unter 2654 zu senden.

Ein zuverläßiger Hofmeister, zugleich Stellmacher, findet bei gutem Gehalt zum 1. April c. Stellung in Maczkau bei Danzig.

Ein tüchtiger Gärtner

wird zum 1. April d. J. in Smarzewo bei Czerwinsk gesucht.

2—3 tücht. Schriftsetzer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in Elbing. (2325)

Neumann Hartmann's Buchdruckerei.

Ein Commissions-Geschäft in

Bremen mit ausgebreiteter Bekanntschaft u. Prima-Referenzen, wünscht **Agenturen** von leistungsfähigen **Exporteuren** in **Holz** und **anderen Landesproducten** zu übernehmen. Gef. fr. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen sub. X. 1574 erbeten.

Zwei junge Leute,

einer in meinem Materialwaaren- und einer in meinem Eisenwaaren Geschäft, finden sofort oder auch später eine Stelle.

Wilh. Loewen Wwe.,

Riesenburg.

Damen-Frisir-Salon.

Bedienung sauber und geschickt durch eine Berliner Friseuse ersten Ranges.

Charles Haby,

(2181) Ketterhagergasse 4.

Unterzeichneter sucht einen Hauslehrer (Litteraten) für 2 Knaben von 12 und 10 Jahren. **Baron von Loewenklau** in Zoppot.

Ein mit der **Destillation und Material-Geschäft** bewanderter jung. Mann wird gewünscht. Adressen unter 2565 in der Expedition dieser Zeitung.

Gut empf. Wirthschaftsbeamte

sowie Eleven für die Landwirthsch. sucht in größerer Anzahl zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Mann,

welcher das Gymnasium besucht hat, der polnischen Sprache kundig ist und bereits 3 Jahre in der Landwirthschaft thätig gew., darüber das beste Zeugniß besitzt, sucht auf e. gr. Gute als 2. Inspector v. sof. Stellung. Adr. u. 2505 f. i. d. Exped. d. Ztg. einzur.

Ein unverh. Inspector

mit guten Empfehlungen erhält auf mehrere Jahre auf einem kl. Gute selbstst. Stellung bei 500—1000 Rthlr. Caution, kann auch als Theilnehmer eintreten. Adressen erbeten unt. 1739 in der Exped. dieser Zeitung.

Einige alte gr. Braubottiche werden zu kaufen gesucht. Adr. unter 2473 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großer trockener massiver Speicher-Unterraum, möglichst am Wasser gelegen, wird von sofort zu miethen gesucht. Adr. unter 2472 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. October 1873 wird eine herrschaftliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit allem Zubehör verlangt. Die Wohnung muß in einer Etage zusammenhängend liegen. Preis nicht über 400 Rthlr. pro anno. Offerten sub No. 2645 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Montag, den 20. Januar:

Gesangverein im Gymnasium.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.

Sonntag, den 28. Jan., Nachmitt. 5 Uhr,

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.

Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 26. Januar 1873. **Gastspiel der Soubrette Demoiselle Gabriele, der Solotänzerin Fräul. Spinzi und des Balletmeisters Herrn Holzer.** — U. A. **Ein Wachsfigurenkabinet.** Schwank mit Gesang und lebenden Bildern. **Ein Recept gegen Schwiegermütter.** Charakter-Lustspiel. **Adam und Eva im Paradies.** Schwank. **Galathé die Schöne.** Mythologisch-pantomimisches Ballet.

Montag, 27. Jan. **Benefiz für Herrn Emil Otto.** U. A. **Die schöne Galathee.** Operette. **Ein Ehemann in der Klemme.** Schwank.

Sonnabend, den 1. Februar:

Zweiter Großer Maskenball.

Benefiz.

Zu meinem am 27. d. M. stattfindenden Benefiz erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Emil Otto.

An dem Abend der Theatervorstellung in Praust sind ein Paar Gummistiefel mit Pelz besetzt, daselbst abhanden gekommen. Es wird um gef. Rückgabe gegen reichliche Belohnung gebeten Steindamm No. 25.

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen: Ueberschuß von der Einnahme eines am 19. h. stattgehabten Concerts mit Dilettanten-Theater, ausgeführt von Mitgliedern des Vereins „Geselligkeit" in Christburg 60 Rthlr. Zusammen 1051 Rthlr. 5 Sgr.

Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

Nothgedrungene Bitte.

Der während seiner siebenjährigen Thätigkeit als Redacteur und Verleger des zu Guben erschienenen, jetzt unterdrückten „Fortschritts" viel gemaßregelte Buchdrucker **A. Salomon,** welcher im ehrenhaften Kampfe um die gemeinsamen und höchsten Güter des Volkes Familienglück, materielles Wohl, persönliche Arbeitskraft zum Opfer brachte, befindet sich zur Abbüßung seiner sechswöchigen Gefängnißstrafe wegen eines Berichtes über einen vom Prof. Binder dortselbst gehaltenen naturwissenschaftlichen Vortrag, betr. den Geist unserer kirchlichen Feste, in Haft. Des überaus hart Verurtheilten Druckerei, die kümmerliche Erwerbsquelle seiner zahlreichen Familie, ist geschlossen und nahm er die letzte Hoffnung mit ins Gefängniß, daß seine Bitte an die Freunde der freiheitlichen Sache um Unterstützung seiner trostlosen Familie während seiner Haft nicht vergeblich sein und in den Augen denkender Menschen ihm nicht zur Unehre gereichen wird. Die Exped. d. Ztg. wird gütige Unterstützungen entgegennehmen und an Frau Salomon in Guben abliefern.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.